



Rathaus

Umschau

Dienstag, 21. März 2006

Ausgabe 55

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	5
› MAEX – MünchenAirportEXpress: Die schnelle und leistungsfähige Verbindung zum Flughafen	5
› Zecken-Saison: Ausstellung und Telefonaktion	13
› Winterdienstbilanz für Montag, 20. März	15



Terminhinweise

Wiederholung

Mittwoch, 22. März, 10.30 Uhr, Forschungs- und Innovationszentrum (FIZ) der BMW AG, Knorrstraße 147

Oberbürgermeister Christian Ude spricht zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des 8. Technischen Kongresses des Verbandes der Automobilindustrie (VDA), der in diesem Jahr bei der BMW Group in München am 22. und 23. März stattfindet. Der international und hochkarätig besetzte Kongress wird alljährlich vom VDA veranstaltet und widmet sich in diesem Jahr unter anderem den Themen Umwelt und Energie. Weitere Informationen unter: www.vda.de/de/vda/intern/organisation/abteilungen/technischer_kongress2006/index.html

Achtung Redaktionen: Terminverschiebung

Die für **Mittwoch, 22. März, 11 Uhr**, Grütznertube im Rathaus, angekündigte Pressekonferenz „Velo-city 2007“ mit Bürgermeister Hep Monatzeder wurde verschoben. Der neue Termin ist am Mittwoch, 29. März, 11 Uhr.

Wiederholung

Mittwoch, 22. März, 12.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Bürgermeisterin Christine Strobl und Personalreferent Dr. Thomas Böhle sprechen im Rahmen der Ehrung städtischer Dienstjubilareinnen und Dienstjubilare, die im Jahr 2005 auf 25, 40 oder 50 Dienstjahre zurückblicken konnten.

Wiederholung

Mittwoch, 22. März, 16 Uhr,

Werner-von-Siemens-Gymnasium, Quiddestraße 4

Bürgermeisterin Christine Strobl ehrt die Sieger des „Gerd-Müller-Cups“, einer Veranstaltung von Stadt, Abendzeitung und Staat.

Wiederholung

Mittwoch, 22. März, 18.30 Uhr, Herzog-Wilhelm-Straße 24

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht zum fünfjährigen Jubiläum des Vereins „Frauen beraten, Beratungszentrum für Schwangere“. Der Verein wurde nach dem Rückzug der katholischen Kirche aus dem staatlichen Schwangerschaftsberatungssystem gegründet.



Donnerstag, 23. März, 11 Uhr, Wertstoffhof Thalkirchner Straße 260

Das Elektroschrottgesetz tritt am 24. März 2006 in Kraft. Kommunalreferentin Gabriele Friderich stellt das Konzept des Abfallwirtschaftsbetriebs München zur Sammlung gebrauchter Elektro- und Elektronikgeräte vor: Was ist der Sinn des Gesetzes? Welche Pflichten haben die Hersteller, Händler und Kommunen? Was ändert sich für die Münchnerinnen und Münchner? Welche Geräte kann man wo und in welchen Mengen abgeben? Was passiert mit den gesammelten Geräten?

Achtung Redaktionen: Bus-Shuttle vom Rathaus zum Wertstoffhof, Abfahrt 10.30 Uhr Rathauspforte Landschaftstraße; Rückfahrt zum Rathaus um zirka 12 Uhr.

Freitag 24. März, 9 bis 13 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Oberbürgermeister Christian Ude eröffnet die 15. Münchner Beschäftigungskonferenz. Thema der diesjährigen Veranstaltung ist „Arbeitslosigkeit und Arbeitsmigration: zwei Seiten des Münchner Arbeitsmarktes“.

Achtung Redaktionen: In der Pause von 10.30 bis 10.45 Uhr stehen Oberbürgermeister Christian Ude, der Gesandte der Botschaft der Republik Polen in Berlin, Professor Dr. Jozef Olszynski, und der Wirtschaftsreferent der Landeshauptstadt, Dr. Reinhard Wieczorek, für Fragen zur Verfügung.

Freitag, 24. März, 11.45 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Dr. Ulrich Schürenkrämer, Mitglied des Executive Committee der Geschäftsleitung Firmenkunden Deutschland der Deutschen Bank, überreicht Oberbürgermeister Christian Ude, Schirmherr der Spielstadt Mini-München, stellvertretend für Kultur & Spielraum e.V. die Urkunde der Aktion „Deutschland – Land der Ideen“ für Mini-München International. Um den Gästen der Fußball-WM ein vielseitiges und begeisterndes Bild von Deutschland präsentieren zu können, hat die Bundesregierung die Aktion „Deutschland – Land der Ideen“ gestartet. Die Initiative wird getragen von der Bundesregierung und der Wirtschaft, vertreten durch den Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und führende Unternehmen. Schirmherr ist Bundespräsident Horst Köhler. Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 wird täglich ein herausragendes Projekt vorgestellt. Die Spielstadt Mini-München wurde aus über 1.200 Bewerbungen als eines von 365 Projekten in der Bundesrepublik ausgewählt.

Achtung Redaktionen: Von 12 bis 12.30 Uhr Umtrunk und Fragemöglichkeit zur Aktion „365 Orte im Land der Ideen“ mit Vertretern der Deutschen Bank und Albert Kapfhammer, Kultur & Spielraum e.V.

Um Anmeldung wird gebeten unter der Rufnummer 34 16 76 oder per eMail: info@kulturundspielraum.de.



Freitag, 24. März, 12 Uhr,

Städtische Ricarda-Huch-Realschule, Wilhelmstraße 29

Feierliche Eröffnung der Städtischen Ricarda-Huch-Realschule nach Dachgeschossausbau und Brandschutzmaßnahmen. Nach der Begrüßung durch den Leiter der Realschule, Rainer Preis, spricht Stadträtin Christa Stock (FDP) in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte. Weitere Redner sind Stadtdirektor Michael Teicher, ständiger Vertreter der Baureferentin, und Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner. Das festliche Rahmenprogramm wird durch die Schule gestaltet.

Freitag, 24. März, 19 Uhr,

Städtische Galerie im Lenbachhaus, Luisenstraße 33

Stadtrat Michael Leonhart (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters zur Eröffnung der Ausstellung „40jahrevideokunst.de – Teil 1“ Grußworte. Die Kulturreferentin der Landeshauptstadt München, Professorin Dr. Dr. Lydia Hartl, hält eine Ansprache zur Ausstellung. Die Städtische Galerie im Lenbachhaus präsentiert vom 25. März bis 4. Juni 2006 unter dem Titel „Update 6“ sechs Positionen zeitgenössischer Kunst, die sich mit dem Medium „Video“ und „Film“ auseinandersetzen. Die Ausstellung ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Freitag, 24. März, 19.30 Uhr,

Neubau Motorradzentrum, Frankfurter Ring 29

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht zur Eröffnung des neuen BMW-Motorradzentrums.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 28. März, 19 Uhr,

Gaststätte „ZunftHaus“, Thalkirchner Straße 76

Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt).

Dienstag, 28. März, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).



**Dienstag, 28. März, 16 bis 18 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, 5. Stock, Tal 13**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen) mit der Vorsitzenden Adelheid Dietz-Will. In dieser Zeit ist die Vorsitzende auch unter der Telefonnummer 22 80 26 64 erreichbar.

Dienstag, 28. März, 19.30 Uhr, BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b
Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann).

**Dienstag, 28. März, 19 Uhr,
Gaststätte „Flügelrad“, Truderinger Straße 115 a**

Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Josef Koch statt.

Meldungen

MAEX – MünchenAirportEXpress:

Die schnelle und leistungsfähige Verbindung zum Flughafen

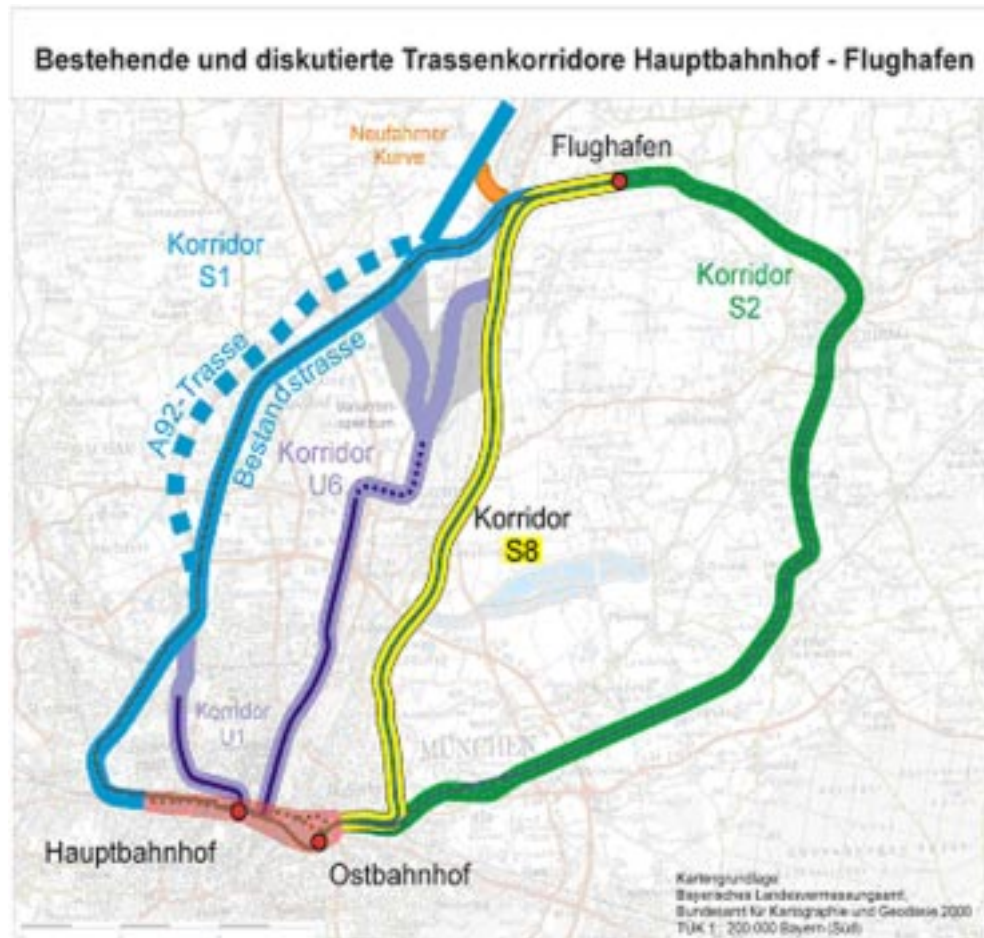
(21.3.2006) In einem Pressegespräch stellten heute Oberbürgermeister Christian Ude, Stadtdirektor Wolfgang Roggel und Professor Dr. Jürgen Siegmann die ersten Ergebnisse der Untersuchungen über eine schnelle und leistungsfähige Express-S-Bahn-Verbindung zwischen der Innenstadt und dem Flughafen München II, den MAEX – MünchenAirportEXpress, vor.

1) Eine schnelle und leistungsfähige Express-S-Bahn zum Flughafen

Die Verbindung zum Flughafen München II mit dem Öffentlichen Nahverkehr ist attraktiver zu gestalten. Attraktiv heißt vor allem schnell und leistungsfähig.

Der Stadtrat hat das Planungsreferat beauftragt, die Möglichkeiten einer Express-S-Bahn zum Flughafen als Alternative zu einer Magnetschwebebahn zu untersuchen. Mit dem Gutachten wurden die Verkehrsexperten Professor Dr. Klaus J. Beckmann (RWTH Aachen) und Professor Dr. Jürgen Siegmann (TU Berlin) beauftragt.

Für eine schnelle und leistungsfähige Verbindung einer Express-S-Bahn zum Flughafen sind zunächst verschiedene Routen, hier Korridore genannt, denkbar: Die Trasse der S1, die Trasse der Magnetschwebebahn, eine Verlängerung der U6 über Garching hinaus, die Trasse der S8 und der S2 mit dem bereits projektierten Ringschluss Erding.



Eine erste Untersuchung der verschiedenen Varianten hat gezeigt, dass sich vor allem der **Korridor der S1** und der **Korridor der S8** für eine derartige Verbindung eignen.

Der **Korridor der S8** weist unter Berücksichtigung maßgeblicher Kriterien wie beispielsweise Reisezeiten von Haus zu Haus, Fahrgastpotential, Umsteigebeziehungen, Investitionskosten und städtebauliche Synergieeffekte erhebliche Vorteile auf.

Deswegen haben sich die Gutachter bei der vertiefenden Untersuchung auf eine Express-S-Bahnverbindung über den Korridor der S8 konzentriert. In einem weiteren Schritt wäre eine entsprechende vergleichende Untersuchung auch für die S1-Trasse grundsätzlich denkbar.

2) Die Trasse des MünchenAirportExpress (MAEX)

Der MAEX nutzt die bereits vorhandene Trasse der S8. Dort wo es erforderlich ist, wird die Strecke ausgebaut.

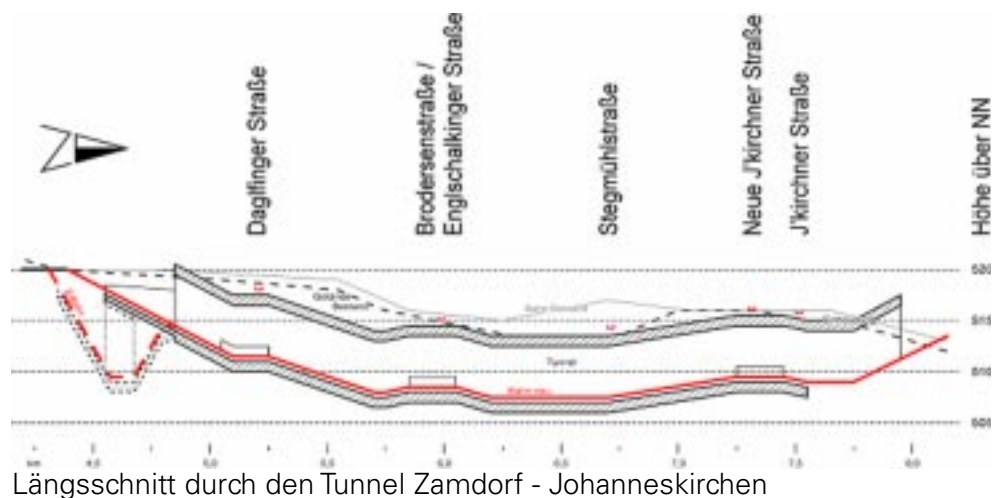
Auf dem innerstädtischen, etwa 4,1 Kilometer langen Abschnitt zwischen Zamdorf und Johanneskirchen empfehlen die Gutachter, die Trasse als Tunnel auszubauen. Dieser Tunnel bringt weitere vielfältige Vorteile sowohl für den Personen- und Güterverkehr der Bahn, für die lärmgeplagten Anwohner, die Querbarkeit der Trasse und die Schaffung von Wohnraum und Arbeitsplätzen.



Ausserhalb des Stadtgebietes quert die Trasse die Gemeinde Unterföhring und Ismaning in den dort bereits bestehenden Bahntunneln. Daher kommt es dort zu keinen wesentlichen nachteiligen Umweltauswirkungen. Aus der Sicht der Gutachter ist ein Halt des MAEX entweder in Ismaning oder in Unterföhring verkehrlich sinnvoll.

Die Karte stellt den Verlauf der Trasse zwischen den MAEX-Haltepunkten Hauptbahnhof und Flughafen sowie den möglichen und verkehrlich sinnvollen Zwischenhalten Marienhof, Leuchtenbergring, Unterföhring oder Ismaning dar. Mit 3 bis 4 Zwischenhalten benötigt der MAEX zirka 25 Minuten vom Hauptbahnhof zum Flughafen. Der MAEX wird mindestens im 15-Minuten-Takt verkehren, ebenso die bisherige S8.

Alle Haltepunkte werden nach wie vor von der S8 angefahren, für die Anwohner bleibt das Nahverkehrsangebot also gleich gut. Nach Fertigstellung der 2. S-Bahn-Stammstrecke wird es noch weiter verbessert werden.



Längsschnitt durch den Tunnel Zamdorf - Johanneskirchen

3) Das Grundkonzept des MAEX

Der MAEX beruht auf folgendem Grundkonzept:

- Fahrzeit von unter 25 Minuten zwischen Hauptbahnhof und Flughafen.
- 3 bis 4 Zwischenhalte zur Verbindung mit dem MVV-Netz.
- Mindestens 15-Minuten-Takt sowohl bei MAEX als auch bei der bestehenden S8.
- Viergleisiger Ausbau weitgehend im Tunnel zwischen Zamdorf und Johanneskirchen

- Führung im Umland auf bereits stadt- und umweltverträglich ausgebauter Trasse (in Unterföhring und Ismaning im Tunnel verlaufend).
- Barrierefreier Ausbau der Stationen Daglfing, Engelschalking und Johanneskirchen.
- Anhebung der zulässigen Geschwindigkeit im Abschnitt Daglfing – Flughafen.
- Ausweitung des Verkehrsangebots im Schienenpersonennahverkehr zwischen München und dem Flughafen.

4) Der MAEX: Ein win-win-Projekt für alle

Der MAEX ist eine intelligente, attraktive und zugleich sparsame Verkehrslösung, mit dem die Anbindung an den Flughafen mit öffentlichen Verkehrsmitteln erheblich verbessert wird. Eine bereits bestehende Strecke wird optimiert, dadurch werden die mit anderen Projekten an der Trasse bereits getätigten Investitionen noch effizienter genutzt und zusätzliche Investitionen verringert.

Alle profitieren vom MAEX:

- Die von außerhalb der Region München kommenden Fluggäste durch eine gegenüber heute verbesserte Hauptbahnhof-zu-Flughafen Reisezeit.
- Die Bewohner, Beschäftigten und Besucher der Stadt München und des Umlandes durch verkürzte Haus-zu-Haus-Reisezeiten zum/vom Flughafen.
- Für die normalen MVV-Nutzer verkehrt die S8 wie bisher weiter; nach Fertigstellung der 2. S-Bahn-Stammstrecke kommt eine zusätzliche Verbesserung durch eine Taktverdichtung in Betracht.
- Für Anwohner der S8 wird durch den innerstädtischen Bahntunnel der größtmögliche Lärmschutz hergestellt und die Mobilität in der Nachbarschaft erleichtert. Anwohner in Unterföhring und Ismaning haben bereits einen Bahntunnel und werden deswegen nicht weiter belastet.
- Die Bauwirtschaft kann weitere Flächen für den Wohnungsbau nutzen.

Die Vorteile des MAEX im Einzelnen:

- Verkürzung der Haus-zu-Haus-Reisezeiten zum/vom Flughafen aufgrund der Umsteigemöglichkeiten bei 3 bis 4 Zwischenhalten. Beispielsweise Marienhof - Flughafen in 22 Minuten gegenüber heute 36 Minuten, zum Vergleich mit der Magnetschwebebahn in 23 Minuten.
- Optimale Einbindung in das bestehende S- und U-Bahn-System von Stadt und Region (Verknüpfung mit allen U-/S-Bahn-Linien).
- Systemvorteil gegenüber einer Insellösung mit Magnetschwebebahn.

- Hohe Betriebssicherheit von S8 und MAEX durch weitestgehende Trennung von Personen- und Güterverkehr mit höhenfreien Querungen und leistungsfähiger Infrastruktur.
- Rechtzeitige Ertüchtigung der Güterumgehungsbahn München im Vorgriff auf notwendige Kapazitätserweiterungen für eine leistungsfähige Alpenquerung (Brennerbasistunnel).
- Stärkung des Systems Bahn (z.B. durch Entflechtung von Güter- und Personenverkehr).
- Abbau von nachteiligen Trennwirkungen der Bahntrasse (Beseitigung von Bahnübergängen, Schaffung von Grünanlagen auf der Tunneldecke).
- Schaffung der Voraussetzungen für eine städtebauliche Entwicklung im Münchner Nordosten auf den Arealen, auf denen derzeit wegen nicht ausreichender verkehrlicher Erschließung keine Bauvorhaben realisiert werden können (bis zu 10.000 Einwohner und bis zu 2.000 Arbeitsplätze nach gültigem Flächennutzungsplan).
- Optimaler Lärmschutz durch Tunnellage für bis zu 29.000 Einwohner und bis zu 9.000 Arbeitsplätze.
- Vermeidung von zusätzlichen Belastungen für Gemeinden im Umland (Unterführung und Ismaning führt S-Bahn bereits in Tunnel).
- Mit geschätzten 625 Millionen Euro reinen MAEX-Kosten (siehe unten) nur zirka 40 Prozent der ursprünglich angesetzten 1,6 Milliarden Euro für eine Magnetschwebbahn, zugleich erheblicher Mehrwert für andere Bahninvestitionen und für städtebauliche Entwicklung.
- Imagegewinn wegen der intelligenten, kreativen, situationsangepassten und kostengünstigen Verkehrslösung mit Mehrfachnutzen.

5) Kosten und Finanzierung

Die Kosten für alle mit dem Projekt MAEX verbundenen Teilmaßnahmen würden unter Berücksichtigung von 10 Prozent Planungskosten und 20 Prozent Risikozuschlag insgesamt 860 Millionen Euro betragen. Allerdings nutzt das Konzept folgende bereits geplanten Projekte mit:

- Realisierung der 2. S-Bahn-Stammstrecke mit zugehörigen Maßnahmen.
- Realisierung des Erdinger Ringschlusses inklusive Walpertskirchner Spange und Neufahrner Kurve und die damit verbundene Anpassung und Erweiterung der Bahnanlagen am Flughafen.

Bei einer verursachergerechten, das heißt anteiligen Rechnung der mitgenutzten „Ohnehin-Maßnahmen“ verringert sich die für den MAEX notwendige Investitionssumme um 235 Millionen Euro auf 625 Millionen Euro.

Keinen Eingang haben in diese Rechnung folgende Vorteile gefunden:

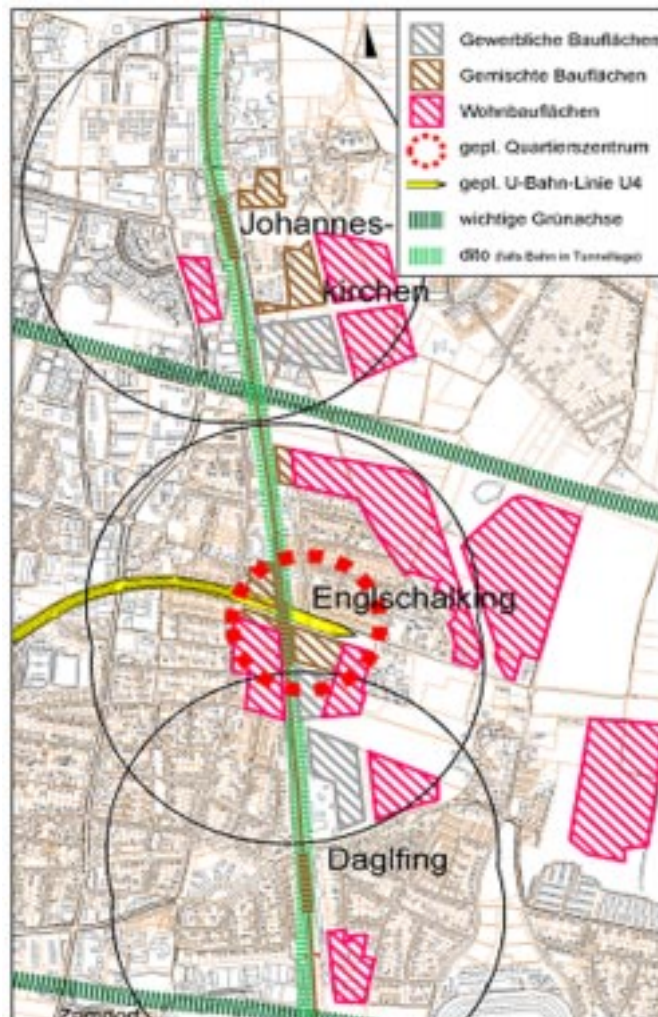
- Herstellung einer leistungsfähigen Infrastruktur für den Bahngütertransport

- Lösung der verkehrlichen Probleme im Nordosten
- Auflösung der städtebaulichen Blockade im Nordosten.

Projekte wie der MAEX sind gemäß der Aufgabenaufteilung im Schienenverkehr Sache von Bund und Land. Der Freistaat Bayern könnte, unter Nutzung der Regionalisierungsmittel als Vorhabensträger und Besteller dieses Projektes auftreten.

Sofern nachgewiesen werden kann, dass der Nutzen die eingesetzten Kosten übersteigt, besteht die Möglichkeit einer Finanzierung über Mittel nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG). Ein weiterer potentieller Topf könnte der angekündigte Investitionsfördertopf der Regierungskoalition für Investitionen im Bahnbereich in Milliardenhöhe sein.

6) Der städtebauliche Nutzen



Bauflächenpotentiale entsprechend geltendem Flächennutzungsplan; O= 600m-Einzugsradien der Stationen

Auf der bestehenden Bahntrasse Zamdorf - Johanneskirchen fährt nicht nur die S8. Sie ist zugleich eine wichtige und hoch frequentierte Güterbahnverbindung zwischen dem Rangierbahnhof München Nord und der Strecke nach Österreich (Salzburg/Innsbruck) und Italien (Brenner). Im gegenwärtigen Zustand und Betrieb verhindert die Bahntrasse eine adäquate Erschließung der Gebiete östlich davon.

An den Bahnübergängen der Daglfinger- und Brodersenstraße sind die Schranken bereits heute mehr als 30 Minuten in der Stunde geschlossen. Die Straßenunterführungen an der Stegmühl- und der Johanneskirchner Straße sind wegen der Enge nur eingeschränkt zu befahren.

Bereits 1989 hat die Landeshauptstadt München ein Konzept mit der damaligen Deutschen Bundesbahn abgestimmt, in der diese Bahnstrecke zwischen Daglfinger- und Brodersenstraße in einem Tunnel geführt werden sollte. Gegenwärtig baut aber die Bahn weder die Trasse aus, noch installiert sie weitreichendere Lärmschutzmaßnahmen.

Deswegen war es bislang nicht möglich, weitere im geltenden Flächennutzungsplan dargestellte mögliche Baugebiete für bis zu 10.000 Einwohner und bis zu 2.000 Arbeitsplätze östlich der Bahntrasse zu entwickeln.

Die Ziele der **städtebaulichen Entwicklung** sind demnach:

- Abbau funktionaler Trennwirkung durch
 - Auflösung der hemmenden Bahnübergänge,
 - Aufwertung des Umfeldes der Stationen (zum Beispiel Quartierszentrum Engelschalking),
 - Schaffung zusätzlicher Fuß-/Radwegeverbindungen (zum Beispiel Denninger Anger),
 - Ausbau attraktiver Grünbeziehungen bei möglichen Tunnellagen,
- Vermeidung zusätzlicher gestalterischer und funktionaler Trennwirkungen durch die Höhenlage,
- Nutzung der städtebaulichen Entwicklungspotentiale östlich der Trasse,
- Erhaltung und Entwicklung der Biotopverbundfunktion auf und entlang der Trasse,
- Vermeidung von Eingriffen in private Bausubstanz und private Grundstücksflächen.

Diese Ziele können am besten mit einem Bahntunnel zwischen Zamdorf und Johanneskirchen erreicht werden.

7) Resümee

Werden MAEX und MSB ganzheitlich hinsichtlich der positiven und der negativen Wirkungen (einschließlich der Bau- und Betriebskosten) auf Stadt und Region beurteilt, so zeigt sich, dass im Vergleich zu einer Magnetschwebebahn die Vorzüge des MAEX eindeutig überwiegen.

8) Wie geht es weiter ?

Das Planungsreferat wird den Entwurf der Expertise dem Stadtrat in der nächsten Vollversammlung am 5. April 2006 vorstellen.

Selbstverständlich wird die Stadt auch die von der Expertise betroffenen Umlandkommunen im S8-Korridor (Unterföhring, Ismaning, Hallbergmoos und Freising) unterrichten.

Der von den Gutachtern vorgelegte Entwurf einer Expertise weist nicht den Detaillierungsgrad einer Machbarkeitsstudie oder einer Projektplanung auf.

Nähere und substantiierte Aussagen zu einer derartigen Express-S-Bahn-Verbindung und zu konkreten Auswirkungen auf kommunale Belange sind deshalb nur möglich, wenn der Freistaat Bayern und die Deutsche Bahn AG vertiefende Untersuchungen in Auftrag geben.

Deswegen wird die Landeshauptstadt München den Bund, den Freistaat Bayern und die Deutsche Bahn AG über die Expertise informieren und bitten, das MAEX-Konzept zur schnellen und leistungsfähigen Express-S-Bahn Anbindung des Flughafens als Alternative zur Magnetschwebbahn vertiefend untersuchen zu lassen.

Weitere, für die Bürgerinnen und Bürger wichtige Termine sind dann:

- 27. April - 26. Mai 2006: Auslegung der Planfeststellungsunterlagen für die MSB im Stadtmuseum. Alle Bürgerinnen und Bürger können sich die Pläne ansehen und wenn sie für sich eine Betroffenheit erkennen, gegebenenfalls Einwendungen erheben.
- 5. Mai 2006: Außerordentliche Bürgerversammlung für die betroffenen Bezirksausschüsse im Löwenbräukeller.

Zecken-Saison: Ausstellung und Telefonaktion

(21.3.2006) Auch die schönsten Jahreszeiten können unangenehme Begleiterscheinungen haben. So verhält es sich leider auch mit dem Frühsommer, den die Zecken bevorzugt für sich entdeckt haben. Zecken sind weltweit verbreitete blutsaugende Parasiten und Überträger von Krankheiten auf Mensch und Tier. Ist eine Zecke mit Krankheitserregern infiziert, so kann ein an für sich harmloser Zeckenstich zur Gefahr für den Menschen werden.

Eine Ausstellung im Informationszentrum Gesundheit des Referates für Gesundheit und Umwelt informiert jetzt über die aktuelle Situation bei den bekanntesten durch Zecken übertragbaren Krankheiten: Es sind dies die von Bakterien ausgelöste Lyme-Borreliose und die virale Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME). Während zur Behandlung der Lyme-Borreliose Antibiotika zur Verfügung stehen, kann die FSME nur symptomatisch behandelt werden. Hier steht die Prävention, d.h. Impfung, im Vordergrund.

Die Wanderausstellung „FSME und Borreliose“ im Informationszentrum Gesundheit im Gesundheitshaus (Dachauer Straße 90) ist vom 3. April bis zum 28. April von Montag bis Freitag geöffnet (9 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr außer Freitagnachmittag). Das Gesundheitshaus ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bequem zu erreichen (Tram 20 und 21, Haltestelle Sandstraße; U1 Haltestelle Stiglmaierplatz, von dort fünf Minuten Fußweg; Telefon: 2 33-3 76 63). Die Ausstellung ist eine Initiative des Pharmaunternehmens Baxter (Heidelberg).

In Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt führt der Münchner Merkur außerdem eine Telefonaktion zum Thema „Zeckenübertragene Erkrankungen“ durch: Am Mittwoch, 29. März (11 bis 13 Uhr), beantworten Fachleute Fragen der Bürgerinnen und Bürger zur aktuellen Situation. Dr. Gundula Jäger, Virologin am Max-von-Pettenkofer-Institut, nimmt unter der Telefonnummer 54 37 00 98 Anrufe entgegen. Dr. Heinz Reiniger, Kinderarzt und Vorsitzender des Landesverbandes Bayern des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ), ist unter der Telefonnummer 54 37 00 97 zu erreichen. Ärztlichen Rat aus dem Referat für Gesundheit und Umwelt gibt Christian Groffik, Medizinaloberarzt und Kinderarzt, unter der Telefonnummer 54 37 00 79.

Rekordzahl an FSME-Erkrankungen 2005

Im Gegensatz zur weltweit verbreiteten Lyme-Borreliose besteht eine neuere Gefahr einer FSME-Erkrankung – der auf das Gehirn übergreifenden Entzündung der Hirnhaut, meist in Kombination mit einer Entzündung der Rückenmarkshäute – durch Zeckenstich nur in den sogenannten Endemiegebieten. In Deutschland traten bisher jährlich rund 270 FSME-Fälle auf (laut Robert Koch-Institut 272 Erkrankte in 2004): Vergangenes Jahr wurden die Rekordzahl von 426 registriert, meistens in Regionen in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen. In den übrigen Regionen – darunter auch die Landeshauptstadt München – werden nur vereinzelt FSME-Erkrankungen registriert. Diese gelten nicht als Risikogebiete.

Ende Juni 2005 aktualisierte das Berliner Robert-Koch-Institut die FSME-Risikogebiete Deutschlands. Insgesamt sind jetzt 90 Kreise ausschließlich in Süddeutschland ausgewiesen: 31 in Baden-Württemberg, 50 in Bayern, fünf Kreise in Hessen, drei in Thüringen und ein Kreis in Rheinland-Pfalz. Weitere Endemiegebiete gibt es in vielen Ländern Europas, etwa in Finnland, Schweden, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Russland, der Schweiz, Slowenien, Österreich und Ungarn. Eine untergeordnete Bedeutung hat FSME in Frankreich, Griechenland und Italien. Indes wurde in Großbritannien, Portugal, Spanien und den Beneluxländern das Virus bislang nicht nachgewiesen.

Verlauf der Infektion

FSME-Viren werden mit dem Speichel einer stechenden Zecke, die selbst infiziert ist, übertragen. Warmblütige Wild- und Haustiere beherbergen das Virus. Von ihnen nimmt die Zecke es beim Blutsaugen auf. Bevorzugte Einstichstellen beim Menschen sind die behaarte Kopfhaut, Ohren, Hals, Arm- und Kniebeugen, die Leistenregion sowie Hände und Füße. Nach einer Inkubationszeit von sieben bis 14 Tagen (Extremwerte: von zwei bis 28 Tagen) beginnt bei knapp 30 Prozent der Infizierten die zweiphasige Krankheit mit grippeähnlichen, unspezifischen Symptomen wie Kopfschmerzen, Fieber, Schnupfen. In dieser Zeit endet die Krankheit zumeist. Bei ungefähr jedem zehnten Patienten kommt es jedoch nach etwa einer Woche erneut zu Fieber. Der Erreger verursacht Infektionen der Hirnhaut, des Gehirns und des Rückenmarks (Hirnhaut-Entzündung: Meningitis, mit Entzündung der Rückenmarkshäute: Meningitis cerebospinalis; Entzündung des Gehirns: Enzephalitis). Von diesen Patienten sterben etwa ein Prozent, und jeder Zehnte wird dauerhaft geschädigt. Je älter der Patient, desto schwerer verläuft die Krankheit.

Die Zahl der Erkrankungen ist abhängig von klimatischen Schwankungen. In Jahren mit mäßig kaltem Winter ist die Zecken-Aktivität im Frühsommer und damit die Virusübertragung hoch. Je wärmer die Sommer sind, desto häufiger halten sich die Menschen im Freien auf und desto höher ist die Wahrscheinlichkeit einer Infektion durch Zeckenstiche.

Impfschutz gegen die FSME

Da die FSME-Erkrankung nur symptomatisch behandelt werden kann, kommt der Vorbeugung durch Impfung eine besondere Bedeutung zu. Die FSME-Impfung wird allen empfohlen, die in einem FSME-gefährdeten Gebiet wohnen oder dorthin reisen und sich draußen in der Natur aufhalten. Auch für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr stehen zwei Impfstoffe zur Verfügung. Informationen hierzu gibt es auch im Internet unter www.zecke.de, beim Robert-Koch-Institut (www.rki.de) und beim Deutschen Grünen Kreuz (www.dgk.de).

Winterdienstbilanz für Montag, 20. März

(21.3.2006) Einsatzzahlen:

Personal: 50 Fahrzeuge: 33

Streuguteinsatz:

Salz: 0,92 t Splitt: 0,25 t

Kosten des Einsatztages: 45.724,02 Euro

Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2005/2006: **25.392.877,38 Euro**